

id – Föhreste: ße wird ab itag gesperrt

D/FÖHSTE: Auto- müssen ab Montag, i, Geduld mitbringen ngere Strecken in Kauf n. Die Kreisstraße 402 en Alfeld und Föhreste is zur Beendigung der en - voraussichtlich nabend, 20. Juli, für jgänger- und Fahr- ekehr gesperrt. Eine ung ist ausgeschlossen. der Maßnahme sind fältarbeiten im Auftrag rstgenossenschaft e.

NOTIZEN

ifstätige können beraten lassen

SHHEIM. Die gemein- ie Bildungseinrichtung echnikum informiert enstag, 16. Juli, um über die berufsbeglei- n Fortbildungs-Ler- : zum Staatlich ge- n Techniker in fünf iedigen Fachrichtun- der Deutschen An- lten Akademie (DAA), raße 3-5 in Hildesheim, rbeiter, Gesellen und sche Zeichner der rie und des Hand- aus den Bereichen otechnik, Datenver- ung, Maschinenbau itellverarbeitung, Bau- ik (Hoch- und Tiefbau), chnik und Heizungs-/ rgs-/Klimatechnik n sich persönlich vor er die Aufstiegs- kationen informieren. ir Veranstaltung wird t auf folgende Themen gängen: Studieninhal- nabendsunterricht, nblauf und Aufwand, ungsvoraussetzungen, b der Fachhochschul- owie Studienfinanze- nter anderem mit dem l „Aufstiegs-BaföG“ und ren Förderungsmöglich- l. Anwesende können uch zu individuellen n und Problemen im nmenhang mit einer be- ren Fortbildung beraten l. Kostenlose ausführli- nformationsunterlagen n Lehrgängen sind ir zentralen Studien- ng des gemeinnützi- AA-Technikums unter elionnummer 0800 864 oder im Internet www.daa-technikum.de icht.

tektur: Vorstand tsich um 19 Uhr

D. Die Vorstands- eder der Naturfreunde trefen sich am Mon- i. Juli, nicht um 10 m um 19 Uhr in der iberhütte.

Anzeige

ktro Heinrich GmbH

Installation und Kundendienst
Zentrale 5 • 31061 Alfeld
151 81) 38 22 • Fax 67 22

Jugendwerkstatt in Alfeld hilft jungen Menschen, Jobs und Ausbildungen zu finden

Das „Rundum-Paket“

VON JAN LINKERSDÖRPER

ALFELD. Sommerzeit ist Wachstumszeit: Pflanzen sprießen und gedeihen. Was Gärtner und Landwirte freut, wird für den Bauhof Alfeld zum Problem. Überall in der Region werden Straßen, Geh- und Radwege vom Grün überwuchert, so auch an der Limmerburg und ihrer Verlängerung „Am Krümmen Stück“.

Dort, wo der Bauhof aufgrund personeller Engpässe nicht mehr Herr der Lage wird, schreiben die Teilnehmenden der Jugendwerkstatt Alfeld ein. Mit schwerem Gerät betreiben sie den Bürgersteig entlang der Limmerburg von Moos und Gras. Die Böschung muss zurückgeschnitten werden, bevor sie den Gelweg vollends verschluckt. „Wir haben hier an der Limmerburg bestimmt schon mehr als 400 Arbeitsstunden verrichtet“, sagt Kai Brühning. Er ist Anleiter bei den Jugendwerkstätten und zeigt den Teilnehmenden den richtigen Umgang mit den Maschinen.

Insgesamt 16 Arbeitsstunden unterstützt die Alfelder Jugendwerkstatt bei ihrer Jobsuche und Weiterbildung. Ein sechsköpfiges Team von Jobcoaches, Sozialarbeitern und

„Unser Motto: Keiner darf verloren gehen.“

Petra Hölzel, Betriebsleiterin

Pädagogen steht ihnen hier zur Seite. Träger der Jugendwerkstatt Alfeld ist die LaboraGmbH, eine gemeinnützige Einrichtung der katholischen Kirche. Labora ist seit 1990 als „Partner am Arbeitsmarkt“ aktiv und vermittelt Menschen in Berufe und Ausbildungen.

Zwei der Teilnehmenden sind Nadja Mette und Diana Krause, beide 21 Jahre alt. An der Limmerburg schauen sie und fegen sie Grünschnitt und Dreck vom Bürgersteig. Es sei nicht ein-

fach gewesen, mit den vielen Ablehnungen ihrer Bewerbung umzugehen, berichtet Mette. Das Jobcenter vermittelte sie schließlich an die Jugendwerkstatt. „Hier erfahren wir viel Unterstützung“, sagt sie.

„Ich habe keine Lust, zu Hause rumzuhängen und nichts zu tun“, erzählt Krause. Eine Aus-

„Man kann nicht jeden retten.“

Petra Hölzel, Betriebsleiterin

bildung musste sie aufgrund psychischer Probleme abbrechen. Jetzt nutzt sie die Arbeit bei der Jugendwerkstatt, um die Wartezeit auf einen Therapieplatz zu überbrücken. Die körper- und handwerkliche Arbeit ist für sie eine willkommene Abwechslung: „Du weißt am Ende des Tages, warum du k.o. bist. Und du siehst, dass du etwas getan hast.“

Betriebsleiterin Petra Hölzel weiß um den psychischen Druck, dem ihre Klienten ausgesetzt sind: „Unsere Jugendlichen hatten Startschwierigkeiten und brauchen Erfolgserlebnisse“, sagt sie. Hölzel ist Diplom-Pädagogin und leitet die Jugendwerkstatt seit Juni dieses Jahres. Vielen jungen Menschen falle der Einstieg in das Berufsleben schwer – entweder aufgrund persönlicher Probleme oder unzureichender Ausbildung.

„Unser Motto lautet: Keiner darf verloren gehen.“ Um das zu gewährleisten, bietet Labora das sozialpädagogische „Rundum-Paket“ an: „Wir schauen genau nach, was unsere Teilnehmer brauchen“, sagt Hölzel. Die Mitarbeitenden unterstützen nicht nur bei der Jobsuche, sondern auch bei der Ausbildungssuche, denn sie wissen: Wenn grundlegende Dinge im Leben der Teilnehmenden nicht funktionieren, dann wird es auch mit der Jobvermittlung schwierig. Deswegen hilft La-



Nadja Mette und Diana Krause besichtigen Grünschnitt und Dreck an der Limmerburg. LINKERSDÖRPER (2)

hora auch bei der Wohnungssuche und Einrichtung, bei gesundheitlichen Fragen und bei Behördengängen.

Aber Hölzel weiß auch: „Man kann nicht jeden retten.“ Es kommt vor, dass Klienten nicht erscheinen und den Kontakt zur Jugendwerkstatt abbrechen. „Wir rufen dann an oder fahren zum Hausbesuch, um persönlich mit ihnen zu sprechen. Wir führen unseren Teilnehmern auf den Zahn.“ Wichtig sei dabei vor allem der respektvolle Umgang miteinander, Verständnis und Geduld.

Dennoch werden die Jugendlichen auch gefördert, zum Beispiel von Jobcoach Frank Bischoff: „Manchmal muss man sie auch treten“, scherzt er. Bischoff hilft vor allem beim Bewerbungsstraining. „Im ersten Schritt tragen wir erst mal alle wichtigen Unterlagen zusammen und speichern sie ab.“ Dann werde jeder Teilnehmer individuell beim Schreiben der Bewerbung unterstützt, denn: „Jeder ist da anders.“ Außerdem sondert Bischoff mit den

„Manchmal muss man sie auch treten.“

Frank Bischoff, Jobcoach

Kromik. Ein regelmäßiger Schulbesuch war für ihn nicht mehr möglich. Aber er sagt auch: „Ich sitze nicht gerne zu Hause und mache nichts.“

Seine Beschwerden haben sich verbessert – auch durch die Struktur, die die Arbeit in der Jugendwerkstatt geben kann. Um 7.30 Uhr beginnt der Tag für Kromik und seine Mitstreiter mit einem gemeinsamen Frühstück, dann kommt die Arbeit. „Der Verlust der Tagesstruktur ist für viele Jugendliche ohne

Job ein großes Problem“, weiß Hölzel. Dem will das Team der Alfelder Jugendwerkstatt entgegenwirken, mit regelmäßigen und konstanten Abläufen im Betrieb. „Oft sind es auch die Kleinigkeiten, die gelernt werden wollen, damit der Berufseinstieg klappt“, so die Leiterin der Jugendwerkstatt.

Handwerklich und künstlerisch geht es in der Werkstatt am „Alten Dorf“ in Alfelds Innenstadt zu. Dort sollen die Jugendlichen nicht nur ihre Angst vor großen Maschinen abbauen, sondern sich auch ausprobieren. Kunststoff verzierte „Wikingerstühle“ und praktische Hochbeete sind nur einige der vielen Produkte, die sie dort bauen und auch verkaufen. Besonders die Hochbeete seien sehr viel mehr herstellbar, sagt Hölzel. „Aber im Sommer haben andere Aufgaben Vorrang.“

Zum Beispiel: Überwuchern des Grün bekämpfen, damit die Alfelder Geh- und Radwege benutzen können.



Maurizio Kromik arbeitet unter Anleitung von Frank Bischoff.

BRUNKENSEN. Mit dem Aufstellen der beiden alten Glocken auf dem Kirchengrundstück ist das Glockenprojekt der Kirchengemeinde Brunkensen nach einer sechsmonatigen Umbauphase endgültig abgeschlossen. Die kleine Glocke wurde dem Hei-

Stundenschlag eingebaut. In der Zwischenszeit wurden zwei Glocken angefertigt und die alten Glocken durch eine Fachfirma gesandstrahlt und lackiert. Der Einbau der beiden Gestelle und der Glocken vor der Kirche



Hendrik Bünger-Lang (von links), Achim

Es ist geschafft

Glockenprojekt der Kirchengemeinde Brunkensen abgeschlossen